

Wenn Sprache zur Hürde wird

Was ist eigentlich **Leichte Sprache**?

Die kurze Antwort:

eine Sprache, die jeder versteht.



Wir schreiben diesen Text nur in der männlichen Form, es sind aber immer alle Menschen gemeint.

Sprache kann Menschen **ausgrenzen**.

Das ist vielen Menschen nicht bewusst.

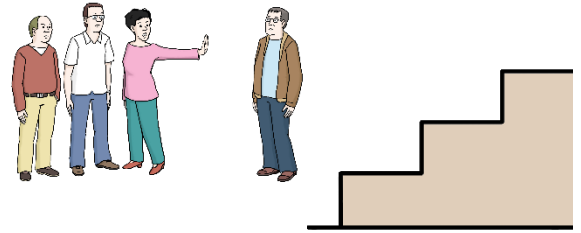
Eine Treppe sieht jeder.

Eine zu schmale Tür auch.

Aber ein schwer verständlicher Text?

Der steht einfach da.

Und wird schnell zur **Barriere**.



Genau darum ging es am

Dienstag, den 15. April 2026

bei einer Fortbildung der **Lebenshilfe Hattingen** in der Augustastraße.

7 Hattinger Menschen mit Einschränkung nahmen an der

Fortbildung für Prüfer der Leichten Sprache teil.

Geleitet wurde die Fortbildung von **Anna Schnau** von der **sozial-schmiede**.

Die Lebenshilfe Hattingen hat die Fortbildung mit Frau Schnau beim Landes-Verband der Lebenshilfe gebucht.



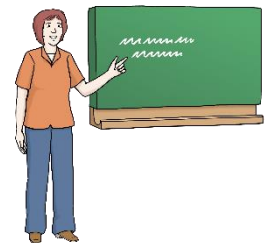
Es war ein **lebendiger** und **intensiver** Fortbildungs-Tag.

Anna Schnau führte mit viel Einfühlungs-Vermögen durch das Thema.

Jede Frage wurde ernst genommen.

Es wurde gemeinsam nachgedacht, diskutiert, gelacht

und immer wieder an ganz konkreten Beispielen gearbeitet.



Denn Sprache ist nicht einfach nur Sprache.

Sie entscheidet oft darüber, **wer mitkommt** und

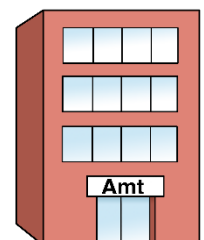
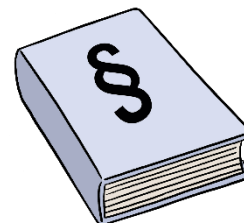
wer außen vor bleibt.



Seit **2016** gibt es in Nordrhein-Westfalen ein **gesetzlich geregeltes Recht** darauf, Informationen in **Leichter Sprache** zu erhalten von:

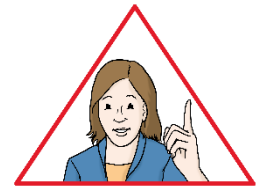
- Behörden,
- Städten,
- Kreisen,
- dem Land.

Das Gesetz heißt **Inklusions-Stärkungs-Gesetz NRW**.



Das ist ein sehr **wichtiger** Schritt.

In der Praxis zeigt sich aber immer wieder, dass es **nicht** so ist. Viele Texte aus Verwaltung und Behörden sind bis heute **nicht** in Leichter Sprache verfügbar.



Und noch etwas wurde in der Fortbildung deutlich:

Gerade dort, wo verständliche Informationen im Alltag **besonders wichtig** wären, greift das Gesetz gar nicht.

Zum Beispiel bei:

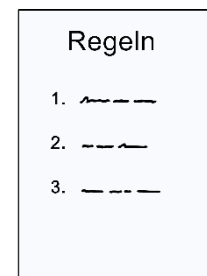
- Arbeits-Verträgen,
- Miet-Verträgen,
- Versicherungen,
- Kauf-Verträgen.



Viele Menschen würden diese Texte in Leichter Sprache **besser verstehen**.

In der Fortbildung ging es auch um folgende **Regeln**:

- Wie kann Sprache für **jeden verständlich** gestaltet werden?
- Wann müssen **Fremd-Wörter erklärt** oder **ersetzt** werden?
- Wann muss ein Wort **getrennt** werden?



Selbst das Wort barriere-frei ist nicht barriere-frei.

Es ist schwer zu lesen.

Es müsste eigentlich hindernis-frei heißen.

Übersetzer und Prüfer schauen nicht nur auf Regeln, sondern auch auf die **Verständlichkeit** von Texten.

Bei der Lebenshilfe in Hattingen gibt es ein **Büro für Leichte Sprache** und eine **Prüf-Gruppe**, die sich jede Woche zum Prüfen von Texten trifft.

Die Prüfer sind die **Fach-Leute**.

Sie bestimmen, ob ein Text wirklich verständlich ist.

Das macht ihre Arbeit so **wertvoll**.

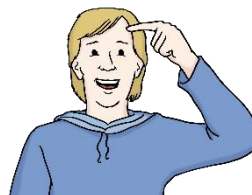


Leichte und einfache Sprache sind **keine Neben-Sache**.

Sie sind wichtig für **Teilhabe**.

Wer Informationen versteht, kann:

- mitreden,
- mitentscheiden,
- mitgestalten,
- mitmachen.



Wer Texte **nicht** versteht, bleibt schnell **außen vor**.

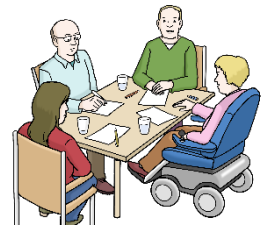
Die Fortbildung in Hattingen zeigte eindrucksvoll,
wie viel **Wissen, Erfahrung** und **Sorgfalt** in diesem Thema steckt.
Und sie zeigte auch, dass es hier **nicht** um irgendein Spezial-Gebiet geht,
sondern um etwas ganz Alltägliches:

Zu verstehen, worum es geht.

Wer also Informationen für:

- Kunden,
- Patienten,
- Klienten,
- Bürger

für alle verständlich vermitteln möchte,
ist bei der **Lebenshilfe in Hattingen** an der richtigen Adresse.
E-Mail: leichtesprache@lebenshilfe-hattingen.de



Denn **gute Sprache ist die, die jeder versteht.**

Und vielleicht ist genau das die **wichtigste Erkenntnis** dieses Tages:
Nicht der komplizierte Text ist der bessere Text.
Sondern der Text, den alle Menschen verstehen.

Teilhabe ist ein Menschen-Recht.

